



## Inhaltsübersicht

- **Forum: Gemeinde missionarisch entwickeln**
- **Wie geht es weiter mit der Konfessionellen Kooperation?**
- **Religiöse Bildung in der Familie**
- **Oberschulamtag am 24. November 2005 in Karlsruhe**
- **Neuaufgabe "BRU-Handbuch" erschienen**
- **Kaufempfehlungen Videofilme für RU und KU**
- **Reli = Weiberkram? – Regionale Studententage fürs Gymnasium**
- **Lernen ist individuell**
- **Vier Bücher zur Pubertät**
- **Aktuelle Buchtipps – Neuerscheinungen**

### **Forum: Gemeinde missionarisch entwickeln**

Am Samstag, den 4. Februar 2006, findet von 9:30 - 16:30 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum der Thomaskirche in Rastatt das Forum „Gemeinde missionarisch entwickeln“ statt.

Was ist nötig, damit unsere Gemeinden profiliert evangelisch werden und anziehender für Menschen, die wir für den Glauben und die Kirche gewinnen wollen?

Hauptreferent ist Prof. Dr. Michael Herbst von der Universität Greifswald.

An der Talkrunde am Nachmittag wird sich auch Landesbischof Dr. Ulrich Fischer beteiligen.

Die Teilnahmegebühr inkl. Verpflegung beträgt 15,00 €. Eine Informationsbroschüre inkl. eines Anmeldeformulars können Sie über die Kindergottesdienstarbeit im RPI (Frau Karin Honeck, Tel. 0721-9175 418, E-Mail: [Karin.Honeck@ekiba.de](mailto:Karin.Honeck@ekiba.de)) bestellen.

Anmeldeschluss ist der **20. Januar 2006**.

### **Wie geht es weiter mit der Konfessionellen Kooperation?**

Mehr als 150 Schulen praktizieren im Schuljahr 2005/06 in Baden die konfessionelle Kooperation. Das Schwergewicht liegt in der 1. und 2. Klasse der Grundschule. Am wenigsten haben sich die Gymnasien für „KoKo“ entschieden.

Für die nächste Runde haben sich die Kirchenleitungen, die Institute und die Schuldekane in einem Zusammentreffen am 17. November 2005 in Karlsruhe auf folgendes Vorgehen geeinigt:

- (1) Information der Schulen in der Jahreswende von 2005 zu 2006.
- (2) Abgabe der Anträge durch die Schulleitungen bei den Schuldekanaten und Beauftragten bis 01.03.2006.

- (3) Abgabe der geprüften Anträge durch die Schuldekane und Beauftragten bei Oberkirchenrat bzw. Ordinariat bis zum 3.04.2006.

- (4) Informationen der Schulleitungen durch die Kirchenleitungen bis 28. April 2006.

- (5) Fortbildung durch IRP und RPI im Juni und Juli 2006. Dabei wird auf eine Nord-/Süd-Regionalisierung geachtet. Bei der Grundschule wird es voraussichtlich vier Veranstaltungen geben. Bei den anderen Schularten je zwei in Nord und Süd.

Bei der Genehmigung sollen besonders folgende Gesichtspunkte beachtet werden:

- die erkennbare Zustimmung aller Lehrerinnen und Lehrer
- Vorlage der Lehrbefähigung mit Vocatio und Missio.
- Die Stundenzuweisung reicht aus, um KoKo durchführen zu können, die entsprechenden Schülerzahlen sind gegeben.
- der Lehrerwechsel ist klar dokumentiert, auf Terminierung und Zuordnung zu Themen ist geachtet.
- Es gibt einen Unterrichtsplan, bei dem die jeweiligen konfessionellen Standards aufgenommen sowie alle Profilstandards vermerkt sind.

Rückblickend wurden die Fortbildungsveranstaltungen kritisch bedacht. Zur Einsicht kam, dass es künftig stärker auch um die theologischen Unterschiede von Evangelisch und Katholisch gehen soll. Dagegen kann die Beschäftigung mit den Zweijahresplänen zurücktreten.

Verabredet wurde, dass die Begleitung durch die Schuldekane und Beauftragten möglichst doppelt ansetzen sollte: zum einen ein Kontaktgespräch, zum anderen ein Auswertungsgespräch. Letzteres ist vorgeschrieben und sollte in der Schule selbst durchgeführt werden. Für dieses Auswertungsge-

spräch soll ein Gesprächsleitfaden ausgearbeitet werden, der bei dem Kontaktgespräch vorgestellt wird. Das Auswertungsgespräch sollte frühestens nach der Hälfte des vereinbarten Unterrichtszeitraumes, also nach Beginn des Schuljahres 2006/07 durchgeführt werden.

Bei diesem Gespräch sollte es vor allem um die Erfahrungen mit der konfessionellen Kooperation gehen, und zwar im Blick auf die Schülerinnen und Schüler, im Blick auf die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitungen, die Eltern, aber auch die Kirchengemeinden.

An dem Gespräch sollen alle beteiligten Religionslehrerinnen und Religionslehrer teilnehmen. Je nach Situation und nach Wunsch können auch weitere dazu eingeladen werden.

Wie bekannt sein dürfte, wird es begleitend zu dem konfessionell-kooperativen Religionsunterricht eine wissenschaftliche Auswertung geben. Diese liegt in den Händen von Prof. Schweitzer (Tübingen), Prof. Tzscheetzsch (Freiburg), Prof. Weinhardt (Karlsruhe), Prof. Kuld (Weingarten). Insgesamt sollen 40 Schulen in die empirische Untersuchung einbezogen werden. Gegenwärtig wird das Vorgehen ausgearbeitet. Nähere Informationen sind noch nicht möglich.

*(Hartmut Rupp)*

## Religiöse Bildung in der Familie

Das Thema Familie ist derzeit von besonderer gesellschaftlicher und politischer Brisanz. An vielen Stellen der Evangelischen Landeskirche Baden wird bereits intensiv an diesem Thema gearbeitet. Nun ist dieser Arbeitsbereich auch strukturell im RPI verortet, hier unter dem Blickwinkel der Religiösen Bildung.

Seit dem 1.10.2005 arbeite ich, Susanne Betz, hier als Studienleiterin für Religiöse Bildung in Familien und Kindertageseinrichtungen.

Es geht mir darum, nach Wegen und Modellen zu suchen, wie Familien heute dazu motiviert werden können, Religion in ihr alltägliches Familienleben zu integrieren. Themen wie Rituale und Angebote im Kirchenjahr liegen nahe. Aber auch Formen von Elternbildung, Stärkung von Elternarbeit, familienorientierte Gemeindeaufbaumodelle, Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen, Eltern-Kind-Gruppen und religionspädagogische Programme sind im Blick.

Eine erste Zusammenstellung der Angebote religiöser Bildung in der Familie, die bereits in den Medien und in anderen Landeskirchen auf dem Markt sind, ist derzeit in Arbeit. Parallel dazu soll eine Übersicht über bereits bestehende Angebote und Initiativen in den einzelnen Kirchengemeinden und -bezirken unserer Badischen Landeskirche entstehen.

Durchstarten wird die Religiöse Familien-Bildung im RPI mit einem **Kick-off am 03.02.2006** in Bad Herrenalb. Dort sollen die Zusammenstellungen ausgewertet und Verabredungen für die Erarbeitung und Erprobung praktischer Umsetzung getroffen werden.

Interessierte sind herzlich eingeladen!

Anmeldung ist erforderlich: bitte **bis 16.01.2006** an Susanne Betz per Telefon: 0721-9175-432 oder per Mail: [Susanne.Betz@ekiba.de](mailto:Susanne.Betz@ekiba.de).

Unter dieser Kontaktadresse sind auch nähere Informationen zu der Veranstaltung erhältlich.

*(Susanne Betz)*

## Oberschulamtag am 24. November 2005 in Karlsruhe

50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte Oberkirchenrat Dr. Trenskey am 24. November 2005 in Karlsruhe-Oberreut begrüßen. Damit wurde ein Gesprächsfaden wieder aufgenommen, der vor zwei Jahren wegen der Umorganisation der Schulverwaltung unterbrochen werden musste.

Drei Themen hatten sich die Vertreter der Schulaufsicht, der Schuldekane, des RPIs und des Bildungsreferates vorgenommen:

1. Die Ergebnisse der Religionslehrerstudie (Prof. Dr. Werner Tzscheetzsch)
2. Die verfassungsrechtlichen Begründungszusammenhänge der konfessionellen Kooperation (Prof. Dr. Jörg Winter)
3. Das Evangelische im konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (Dr. Michael Trenskey)

Prof. Tzscheetzsch wies in seinen Ausführungen auf die hohe Bereitschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in Baden-Württemberg hin, gerade wegen des konfessionellen Profils eine konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht einzugehen. Auf diesem Hintergrund entwickelte Prof. Winter die juristischen Grundklagen von KoKo und wies darauf hin, dass der konfessionell-kooperative RU in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft steht. Oberkirchenrat Dr. Trenskey betonte, dass es um die Stärkung der konfessionellen Identität durch die authentische Begegnung mit der je anderen Religion gehe. Koko will ein „Plusmodell“ sein und ein Differenzlernen eröffnen.

Aus dem Referat von OKR Prof. Winter:

„Der Staat muss ... die Erklärung der jeweiligen Religionsgemeinschaft akzeptieren, dass der Inhalt eines bestimmten Religionsunterrichts ihren „Grundsätzen“ entspricht, mit der Folge, dass die den Unterricht besuchenden Schüler und Schülerinnen damit der Verpflichtung nachkommen, den Unterricht „ihrer“ Konfession zu besuchen. Im Sinne der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts wäre die Grenze nur dann überschritten, wenn auf die konfessionelle Bindung ganz verzichtet würde. Das wäre dann der Fall, wenn der Unterricht auch von konfessionell nicht gebunden Lehrkräften erteilt werden könnte, oder bei der Festlegung der Bildungsstandards und in den Bildungsplänen auf konfessionelle Bezüge ganz verzichtet würde. Beides ist aber bei dem vorgesehenen Modell der konfessionellen Kooperation nicht der Fall. Im Ergebnis bleibt deshalb festzuhalten, dass dieser Unterricht nicht gegen den in Art. 7 Abs. 3 GG vorausgesetzten Begriff des konfessionellen Religionsunterrichts verstößt.“

Aus dem Referat von OKR Dr. Trenskey:

„Wenn es in einem in konfessioneller Kooperation erteilten Religionsunterricht darum gehen soll, dass das Bewusstsein für die eigene Konfession geschärft wird, dass ökumenische Offenheit erfahren wird und dass es zu authentischer Begegnung mit der anderen Konfession kommt, dann ist dies, was

ich aus der evangelischen Tradition umrissen habe, die Grundlage für evangelische Konfessionalität. Das spiegelt sich ... in den Bildungsplänen. Wenn Sie das kleine braune Büchlein zur Hand nehmen und einmal vergleichen, was aus dem katholischen Bildungsplan und was aus dem evangelischen Bildungsplan auf jeden Fall berücksichtigt werden muss, dann wird sicher nicht auf den ersten Blick, sondern erst bei genauerem Nachdenken über die evangelischen und die katholischen Spezifika deutlich, weshalb wir diese Standards „Profilstandards“ genannt haben. Freilich bleibt es dabei, dass Konfessionalität sich nicht allein über die Bildungsstandards, auch nicht über die Profilstandards vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler bringen, wie rudimentär auch immer, eigenes konfessionell Geprägtes ein.

Die Lehrerinnen und Lehrer, so hat es die empirische Untersuchung zum Selbstverständnis der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in Baden-Württemberg ganz eindeutig gezeigt, sind bei aller Offenheit für konfessionelle Kooperation doch deutlich in ihrer Konfession verankert und evangelisch oder katholisch geprägt. Wenn sie als authentische Erwachsene den Schülerinnen und Schülern gegenüber treten und zusammen mit ihnen Standards im Religionsunterricht erarbeiten, wird auch ihr konfessionelles Profil als Religionslehrerinnen und Religionslehrer deutlich. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer wollen bewusst evangelisch und bewusst katholisch sein. Dies spiegelt ja auch die Situation in unserem Land wider. Christlicher Glaube begegnet in unterschiedlicher Ausprägung, und wenn man einen Kirchturm und ein Kirchengebäude sieht, dann ist das in der Regel entweder ein evangelisches oder ein katholisches Gotteshaus.

So denken wir, dass wir mit dem Konzept der konfessionellen Kooperation tatsächlich ein „Plus“-Modell vorgelegt haben, in dem Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrerinnen und Lehrern das Bewusstsein der eigenen Konfession geschärft wird, in dem ökumenische Offenheit erfahren, gelebt und gelehrt wird und in dem authentische Begegnung mit der anderen Konfession ermöglicht wird. Das ist in einer zunehmend mehr weltanschaulich, religiös und konfessionell pluralen Gesellschaft unbedingt vonnöten.“

In seinem Schlusswort hob der Vertreter von Präsident Schnatterbeck, Dr. Heinrich Niederer, seine Erkenntnis hervor, dass konfessioneller Religionsunterricht kein Unterricht sei, in dem alles Mögliche denkbar sei, sondern ein Unterricht, in dem es darum gehe, konfessionelle Unterschiede als bildende Kräfte stark zu machen. Zur gemeinsamen Einsicht wurde, dass durch einen solchen Unterricht eine „Pluralitätskompetenz“ gefördert würde.

*(Hartmut Rupp)*

## Neuaufgabe "BRU-Handbuch" erschienen

Das neue "[Handbuch Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen](#)" (BRU-Handbuch) ist das Standardwerk, das zuverlässig und umfassend über Geschichte, Gegenwart und Perspektiven des BRU informiert. Das fast 700 Seiten starke Handbuch mit rund 50 völlig neue verfassten Artikeln spiegelt die konfessionell-kooperative Situation des BRU wieder und verbindet (Religions-) Unterrichtsalltag, Berufs-

pädagogik und Religionspädagogik miteinander. Als Standardwerk sollte das im Neukirchener Verlag erschienene Handbuch in allen Beruflichen Schulen und Dienststellen, die es mit dem BRU zu tun haben, zu finden sein.

*(Peter Cleiß)*

## Kaufempfehlungen - Videofilme für RU und KU

Die nachfolgend genannten Kurzfilme, die als Videokassetten mit der Lizenz zum Verleih und zur Vorführung in Schule und Gemeinde bei den bekannten Anbietern FWU, Matthias-Film oder Kath. Filmwerk gekauft werden können, sind **in diesem Jahr neu auf dem Markt**. Sie eignen sich für Religionsunterricht und/oder Konfirmandenarbeit. Genaue Angaben (u.a. Bezüge zu Bildungsstandards und Themenfeldern, did. Kurzbewertung finden Sie bei der Medienrecherche des Landesmedienzent-

rums: [www.lmz-bw.de](http://www.lmz-bw.de) > Medienrecherche > Expertensuche > Eingabe Titel/-stichwörter.

### Die Titel:

Sterben / Der Warter / Skandalon / Dangle / Abschied von der Hülle / Rain is falling / School of Life / Willi will's wissen: Was glaubt man, wenn man jüdisch ist / 14751. Eine filmische Andacht.

*(Jürgen Bauer)*

## Reli = Weiberkram? – Regionale Studientage fürs Gymnasium

Bei allen Unterschieden von Fall zu Fall und auch durchaus vorhandenen Gegenbeispielen: Unser RU spricht eher Mädchen und junge Frauen an als Jungen und junge Männer. Deswegen wurde bei den 14 Regionalen Studientagen in diesem Herbst gefragt:

- Wie können insbesondere männliche Religionslehrer bessere Beziehungen zu Jungen aufbauen?
- Welche Arbeitsformen kommen Jungen eher entgegen?
- Welche Aspekte in unseren Themenfeldern können im Hinblick auf Jungen herausgearbeitet werden?

(Selbstverständlich kommen diese Überlegungen auch vielen Mädchen und jungen Frauen zu gute.)

Nach einem Einführungsimpuls beschäftigten sich Arbeitsgruppen u.a. mit dem „Herumtreiber“ Simson, seinen Heldentaten und seinem Scheitern; mit der Beziehung Luthers zu seinem Vater, anderen Vaterfiguren und Gottvater (anhand des Lutherfilms von Eric Till), mit Wut- und Feindpsalmen, mit von Jungen gemalten Gottesbildern (Krieger, Panzer, Burg), mit der Frage, ob und wie Selbstmordattentate thematisiert werden können, und mit dem Oberstufenthema „Wirklichkeit“ (Unterscheiden sich die Zugänge und die Wirklichkeiten von Frauen und Männern?).

Der zweite Schwerpunkt der gemeinsam mit Fachberater/innen vorbereiteten und durchgeführten

Tage entfaltete die Chancen verschiedenster Möglichkeiten der Selbstevaluation. Deutlich wurde: Mit begrenztem Aufwand lassen sich Rückmeldungen einholen, die den gemeinsamen Lernprozess entscheidend verbessern können und gleichzeitig auch sichtbar machen, was „gut läuft“. Somit kann Selbstevaluation entscheidend zur Berufszufriedenheit beitragen.

Darüber hinaus wurde die zweite Ebene der neuen Bildungspläne, die „Niveaunkonkretisierungen“, unter die Lupe genommen und noch bestehende Probleme beim Präsentationsabitur diskutiert. Bei allen angesprochenen Themen und darüber hinaus ist der Austausch innerhalb der Kollegenschaft einer Region wichtig: Mehrfach wurde z.B. berichtet, dass wegen der gestiegenen Anforderungen beim achtjährigen Gymnasium Eltern ihre Kinder aus dem RU abmelden. Bei einer Randlage der Religionsstunden kann das verheerende Folgen haben.

Ausgesprochen erfreulich, ermutigend und nicht selbstverständlich ist, wie engagiert sich die 255 teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen den deutlich gewachsenen Herausforderungen stellen. Damit dies auch weiterhin gut informiert und kompetent geschehen kann, ist es wichtig, dass jeweils allen Kolleginnen und Kollegen einer Schule die Teilnahme an diesen Fortbildungstagen ermöglicht wird.

*(Herbert Kumpf)*

## Lernen ist individuell

Der Büchertipp: Hans Mendl, Konstruktivistische Religionspädagogik

Lernen ist individuell, keiner lernt das Gleiche, auch nicht in Gruppen. Lernprozesse sind nie völlig vorhersehbar, letztlich hängt alles an der Person des Lernenden. Wie diese „drauf“ ist, was diese schon kann und wie diese bereit ist, sich aktiv mit den angebotenen Lerninhalten zu beschäftigen, das ist für das Lernen entscheidend. Das Vorhaben, alle Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einem bestimmten „Zielpunkt“ zu bringen, ist verwegen und geht an der Realität vorbei. Auch gleiche Lernangebote werden höchst unterschiedlich verarbeitet und gelernt.

Von solchen Voraussetzungen geht die konstruktivistische Religionspädagogik aus, wie sie gegenwärtig unter katholischen Religionslehrerinnen und Religionslehrern in Bayern praktiziert wird. Einer der Vordenker ist Hans Mendl, Professor für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Passau. Was er mit anderen in den vergangenen Jahren gedacht und vor allem auch ausprobiert hat, dokumentiert der Aufsatzband: Hans Mendl (Hg.), Konstruktivistische Religions-

pädagogik. Ein Arbeitsbuch, Lit-Verlag Münster 2005.

Das Gewinnende dieses Buches liegt darin, dass die vorgelegten 15 Studien nicht bloß bei Vorüberlegungen bleiben, sondern auch konkreten Unterricht, die didaktische Analyse und selbst die Evaluation in Blick nehmen. Gewollt ist die Verknüpfung von normativen Ansprüchen, wie sie auch in den Bildungsstandards zum Ausdruck kommen und offenen Lernsituationen, die zu „Lernlandschaften“ führen.

Ob und wie dies gelingen kann, muss die Auseinandersetzung und die praktische Bewährung zeigen. Einstweilen verdient der Hinweis Beachtung, dass hier ein didaktisches Modell für Unterricht überhaupt und gerade auch für den Religionsunterricht entworfen wird, das bislang gelehrte Modelle in Frage stellt, an den Konstruktivismus als neue Erkenntnistheorie anschließt und insgesamt mehr Realität verspricht. Wir sollten gemeinsam den Ansatz gründlich prüfen.

*(Hartmut Rupp)*

## Vier Bücher zur Pubertät:

Vier Bücher sollen hier genannt werden, die alle das "schwierige" Alter der Pubertät im Blick haben. Wobei natürlich gefragt werden kann, für wen eigentlich dieses Alter schwierig ist.

Gunther Klosinski, Pubertät heute. Lebenssituationen, Konflikte, Herausforderungen. Verlag Kösel, München 04 (ISBN 3-466-30649-3).

Der Übergang vom Kind- zum Erwachsensein war noch nie einfach. Doch das Leben von Jugendlichen heute ist mit dem der Heranwachsenden früherer Generationen nicht zu vergleichen. Pubertät beginnt immer früher und der Eintritt ins Erwachsenenalter wird durch eine Vielzahl gesellschaftlicher Faktoren laufend erschwert. Damit steigen auch die Herausforderungen – für Eltern und das Umfeld ebenso wie für die 10- bis 25-Jährigen selbst. Prof. Dr. Gunter Klosinski ist einer der führenden Experten für Pubertät und Adoleszenz und leitet die Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter an der Universität Tübingen. Klosinski beschreibt die Entwicklungsaufgaben und Konfliktfelder in der Adoleszenzphase und verdeutlicht, welche Rahmenbedingungen Jugendliche brauchen, um sie gut zu bewältigen. Hervorzuheben ist, dass das Buch auch auf die Sinnsuche und religiöse Dimension im Jugendalter eingeht.

Thomas Hax-Schoppenhorst, Wenn die Seele Achterbahn fährt. Krisensituationen von Jugendlichen erkennen und verstehen. Neukirchener Verlag 2005 (ISBN 3-7975-0105-6).

Thomas Hax-Schoppenhorst ist pädagogischer Mitarbeiter an den Rheinischen Kliniken in Düren und Dozent für Entwicklungspsychologie in der dortigen Fachschule für Ergotherapie. Die Stärke des Buches liegt in der guten Beschreibung psychischer Probleme von der Depression über die Angst, bis hin zu den verschiedenen Facetten von Essstörungen und Alkoholismus. Jedes "Krankheitsbild" ist mit Fallschilderungen versehen und beschreibt so am konkreten Fall die Warnzeichen und Chancen, damit umzugehen.

Albrecht Biesinger, Werner Tzscheetzsch, Wenn der Glaube in die Pubertät kommt. Ein Ratgeber für Eltern. Herder Verlag 2005 (ISBN 3-451-27860-X).

Das Buch ist mehr als nur ein Ratgeber für Eltern, es empfiehlt sich für alle, die mit Jugendlichen in der Pubertät zu tun haben, denn es sensibilisiert für die Frage, was denn mit dem Glauben in dieser Lebensphase geschieht und wie Erwachsene so mit Jugendlichen umgehen können, dass der Glaube "erwachsen werden" kann.

Rolf Göppel, Das Jugendalter. Entwicklungsaufgaben – Entwicklungskrisen – Bewältigungsformen. Verlag Kohlhammer, 2005 (ISBN 3-17-017415-0).

Prof. Dr. Rolf Göppel lehrt Allgemeine Pädagogik an der PH Heidelberg und hat ein faszinierend systematisches Buch vorgelegt. Im ersten Teil wird ein Überblick über die wichtigsten Ansätze aus den Bereichen der Entwicklungspsychologie, Tiefen-

psychologie, Jugendsoziologie und Pädagogik geboten. Der zweite Teil schildert unter Aufnahme autobiographischer Reflexionen von Jugendlichen typische Krisen- und Konfliktmuster und setzt diese in Beziehung zu zentralen Entwicklungsaufgaben. In diesen autobiographischen Notizen und deren Interpretation hat das Buch seine Stärke.

(Heinz Adler)

Aktuelle Buchtipps



Neuerscheinungen

---

**Jooß, Erich: Als Himmel und Erde noch eins waren –**

Geschichten von der Erschaffung der Welt und des Lebens

Die Schöpfungsgeschichten, die Erich Jooß für diesen Band gesammelt und nacherzählt hat, laden zu einer spannenden Entdeckungsreise in die Ursprungsgeschichte der Menschheit ein. Sie stammen aus ganz unterschiedlichen Epochen, Religionen und Kulturkreisen.

141 Seiten, 12,00 €

ISBN 3-451-28787-0

Verlag Herder GmbH, Freiburg, 2005

**Feldmann, Christian: Frère Roger, Taizé Gelebtes Vertrauen**

Frère Roger (1915-2005), der »Bruder aller Menschen«, war eine überragende spirituelle Gestalt unserer Zeit. Für viele Menschen, vor allem für Hunderttausende Jugendliche aus allen Kirchen und Kontinenten, ist die von ihm begründete ökumenische Brüdergemeinschaft in Taizé Anziehungspunkt und Orientierung.

Die Biografie von Christian Feldmann zeichnet das Bild dieses beeindruckenden Lebens: Zusammen mit Texten von Frère Roger und vielen farbigen Fotografien entsteht ein Zeugnis des gelebten Vertrauens, das der durch ein Attentat ums Leben gekommene Prior von Taizé so überzeugend verkörpert hat.

»Als in den ersten Jahren von Taizé einmal die Angst mein Herz zusammenschnürte, war in mir ein vertrauensvolles Gebet, das ich zu Gott sprach: Selbst wenn man mir das Leben nimmt, weiß ich, dass du, lebendiger Gott, weiterführen wirst, was hier begonnen hat, die Grundlegung einer Gemeinschaft von Brüdern.«

FRÈRE ROGER, Tagebucheintrag vom 4. September 1973

93 Seiten, 12,90 €

ISBN 3-451-29103-7

Verlag Herder GmbH, Freiburg, 2005

**Neues Handbuch Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (BRU-Handbuch)**

**Herausgeg. von der Gesellschaft für Religionspädagogik und dem Deutschen Katechetenverein**

Das Neue Handbuch Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (BRU-Handbuch) ist das Standardwerk, das zuverlässig und umfassend über Geschichte, Gegenwart und Perspektiven des Religionsunterrichts informiert.

Sein Profil und innovatives Potenzial erhält das Neue Handbuch durch den konsequent ökumenischen Charakter, den Dialog zwischen Wissenschaft und Unterrichtsalltag sowie den interdisziplinären Austausch zwischen Berufspädagogik und Religionspädagogik.

686 Seiten, 44,00 € ISBN 3-7887-2134-0

Neukirchener Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn, 2005

**Gruber, Siegfried: Geschichte der Kirche – 2000 Jahre Verheißung – Realität**

53 zum größten Teil farbige Folien mit einem ausführlichen Begleitbuch; aufgeteilt in 17 Kapitel zu Themen wie: Der Anfang der Kirche – Jesus Christus, Auf dem Weg der Weltreligion, Christen bringen dem Abendland eine neue Kultur, Radikale im Dienst Jesu – Die frühen Orden, Der Riss zwischen Ost- und Westkirche, Geburtswehen der Neuzeit, Ende und Anfang – Reformation und Reform, Christen im Kampf der Ideologien, Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche. Zu jedem Kapitel gibt es einen Vorspann: „Historische Perspektive“ und am Ende des Begleitbuches ein Verzeichnis der Päpste und eine Übersicht der Konzilien.

151 Seiten, 29,80 €

ISBN 3-403-03677-4

Auer Verlag GmbH, Donauwörth, 2003

**Engel, Jürgen u.a.: Gottes Weisungen verstehen** – Die Zehn Gebote in Freiarbeit erlernen

Dieser Band bietet neben grundlegenden Informationen zur Gestaltung der Freiarbeit im Unterricht 15 Freiarbeitsstationen zu Bearbeitung der Zehn Gebote in der vierten bis zur sechsten Jahrgangsstufe. Die einzelnen Stationen sind so aufbereitet, dass die Kinder die ethischen Grundlagen an Situationen aus dem eigenen Leben kreativ bearbeiten können. So gehen die Schülerinnen und Schüler auf Entdeckungsreise und erleben, wie spannend gemeinsames Arbeiten im Religionsunterricht sein kann.

Themen: z.B. Mit der „Dekalog“ auf große Fahrt – Inselspiel, Versteckte Gebote – Legespiel mit Holzklötzchen, Wer sagt die Wahrheit? – Detektivspiel, Was ist das wichtigste Gebot? – Puzzle, Gebote-Quiz.

114 Seiten, 19,80 €

ISBN 3-403-04262-6

Auer Verlag GmbH, Donauwörth, 2005

**Töniges-Harms, Anette: Spielesammlung zur Bibel**

12 Spiele kreuz und quer durch die Bibel für die Sekundarstufe I

Biblisches Sachwissen seitens der Schülerinnen und Schüler ist notwendige Voraussetzung für einen Unterricht, der Jugendlichen die biblische Botschaft als bedeutsam und für ihr Leben hilfreich erfahrbar machen will. Die Spiele dieser Materialsammlung ermöglichen eine vergnügliche und lebhaft Gewinnung, Vertiefung und Wiederholung biblischer Themen, der zentralen Personen, Orte und Geschehnisse.

Die Themenauswahl ist genauso vielfältig wie die Auswahl unterschiedlichster Spiele: So wird zum Beispiel der Inhalt des Markusevangeliums mit Hilfe eines Würfelspiels oder das Leben des Paulus durch ein Lottospiel aufgearbeitet. Und auch Themen des Alten Testaments fehlen nicht: die Jugendlichen lernen u. a. durch eine Punktejagd das Leben der Stammväter Abraham, Isaak, Jakob und Josef kennen, auf ihren Spielplatten ziehen sie mit dem Volk Israel heraus aus Ägypten oder sie lernen durch ein Quartettspiel wichtige Zusammenhänge der alttestamentlichen Geschichte kennen.

Alle Spiele sind zur Erarbeitung neuer Themen wie zur Vertiefung bekannter Unterrichtsstoffe im Regelunterricht, für die Freiarbeit oder in Vertretungsstunden sinnvoll und direkt einsetzbar.

104 Seiten, 18,40 €

ISBN 3-403-03591-3

Auer Verlag GmbH, Donauwörth, 2002

**Kock, Manfred: Christsein zwischen Glaube und Zweifel**

Manfred Kocks Buch behandelt elementare Glaubensinhalte. Es geht um die Glaubensirritationen, die aus der Spannung zwischen den Entdeckungen der Naturwissenschaft und den in den biblischen Schöpfungsberichten geschilderten Abläufen entstanden sind. Dieses Buch ist von einem Glaubenden geschrieben, der das Hohe Lied des Zweifels singt. Der Apostel Thomas, den man den „Ungläubigen“ nennt, ist Manfred Kocks Lieblingsheiliger. „Auf Thomas, den Ungläubigen, können Menschen sich mit ihren Zweifeln beziehen, wenn Doktrinäre, Inquisitoren, Fundamentalisten sie bedrängen. Die Thomas-Geschichte ist die Geschichte dessen, der die Hand ausstrecken darf, um zu begreifen, was er nicht begriffen hat. Das ist das Schöne an dieser Ostergeschichte vom ungläubigen Thomas. Wie befreiend ist solch eine Geschichte! Da ist einer nicht fertig mit seinem Glauben, und wird dennoch von den anderen nicht ausgeschlossen. Er darf bleiben.“

Manfred Kock, Präses i. R., geboren 1936, Gemeindepfarrer in Recklinghausen und Köln, Jugendpfarrer, Stadt-superintendent in Köln; von 1997 bis 2003 Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und Vorsitzender des Rates der EKD.

117 Seiten, 9,90 €

ISBN 3-7975-0107-2

Neukirchner Verlagshaus, Neukirchen-Vluyn, 2005

**Hax-Schoppenhorst, Thomas: Wenn die Seele Achterbahn fährt.**

Krisensituationen von Jugendlichen erkennen und verstehen

Der Schritt in das Erwachsenwerden wird zunehmend für viele Jugendliche zum Problem. Ökonomische Konflikte, Arbeitslosigkeit, instabile Beziehungen in den Familien und der Verlust verbindlicher Werte führen zu Orientierungslosigkeit und sogar Krankheit. Ärzte und Psychologen melden steigende Zahlen von jugendlichen Menschen, die z.B. unter Ängsten, Depressionen und Essstörungen leiden; in den Schulen gefährdet eine zunehmende Gewaltbereitschaft von Schülern einen reibungslosen Unterricht. Eltern sowie Lehrer stehen dieser Entwicklung häufig hilflos gegenüber. Das Buch stellt verständlich aktuelle Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und Jugendpsychiatrie vor und vermittelt einen Einblick in Symptome bzw. Ursachen von Krisen im Jugendalter. Leserinnen und Leser erhalten wertvolle Hinweise und gelangen so zu mehr Verständnis für die Betroffenen.

Thomas Hax-Schoppenhorst ist seit 1987 pädagogischer Mitarbeiter an den Rheinischen Kliniken in Düren; Dozent für Entwicklungspsychologie an der dortigen Fachschule für Ergotherapie; Autor mehrerer Sach- und Fachbücher.

124 Seiten, 12,90 €

ISBN 3-7975-0105-6

Neukirchner Verlagshaus, Neukirchen-Vluyn, 2005

**Collmar, Norbert (Hg.): Wenn dich dein Kind fragt ...** Arbeitsbuch zum Erzählen und Aneignen von biblischen Geschichten in Kirchengemeinde, Jugendarbeit und Religionsunterricht

Das Buch baut in vier Teilen eine Brücke von der Theorie zur Praxis des Erzählens und Aneignens biblischer Texte und zurück. Der erste Teil beinhaltet theologische Grundlagen (Biblisches Erzählen als Überliefern, Jesus der Erzähler), religionspädagogische Konzeptionen des Erzählens und den Zusammenhang von Erzählen und Biographie. Die Fragen, was, wo und wie erzählt wird, stehen im Mittelpunkt des zweiten Teils.

Hier finden sich stärker praxisorientierte Beiträge zum Vorbereiten einer Erzählung, zum Erzählen mit Bodenbildern und Liedern, zum Erzählen auf Freizeiten und in Gottesdiensten sowie die Verschränkung von biblischen und persönlichen Geschichten im Bibliodrama. Möglichkeiten des Aneignens, kreativen Weitergehens und Weiterarbeitens mit den erzählten Geschichten finden sich im dritten Teil. Neben Musik, Kunst und Gestalten werden auch spiel- und theaterpädagogische Elemente und der Umgebung mit Literatur vorgestellt.

Norbert Collmar, geb. 1958, Dr. rer. soc., Pfarrer, Diplom-Pädagoge, ist Professor für Allgemeine und schulische Religionspädagogik sowie Pädagogik an der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg.

224 Seiten, 19,90 € ISBN 3-7975-0103-X Neukirchner Verlagshaus, Neukirchen-Vluyn, 2005

**Catani, Stephanie: Stascheit, Wilfried: Wer ist Jesus?** Hintergründe, Fakten, Meinungen. Ein Projektbuch. Gehört hat noch heute fast jeder von ihm – doch wer Jesus war und welche Rolle er in Religion und Kultur spielt, ist längst nicht immer klar.

Die Materialien dieser Projektmappe stellen Antworten vor, aus Religion und Geschichte, vor allem aber auch aus der Gegenwart: Ob in der Kirche, Kunst oder Koran, in der Politik oder im Popsong – die unterschiedlichen Vorstellungen und Meinungen über Jesus regen Jugendliche zur kritischen Beschäftigung mit dem Thema an.

Welche Bedeutung hat Jesus im Leben der Menschen in den verschiedensten Epochen und Kulturen? Und welche für das eigene Leben im 21. Jahrhundert? Denn Ansichten über Jesus gibt es nach wie vor sehr verschiedene – sei es im Choral oder Online-Chat.

Für Religionsunterricht und außerschulische Jugendarbeit geeignet.

96 Seiten, 18,60 € ISBN 3-86072-923-3 Verlag an der Ruhr, Mülheim a.d. Ruhr, 2005

**Buck, Elisabeth: Religion in Bewegung**

Religion in Bewegung bringt Lehrende und Lernende auf einen Weg, der zu neuen Perspektiven führt und vielleicht sogar zu neuen Haltungen. Über Gott und die Welt nachdenken – hier geschieht es in einem Lernverbund von Sensomotorik, Kognition und Emotion.

Die Unterrichtsideen passen für alle Schulformen; die Begegnung mit einem Thema des Religionsunterrichts anhand körperlicher und spielerischer Erfahrungen ist stets eine Herausforderung. In der Hauptschule vermag das Lernen mit dem Körper Sprachhürden zu überwinden, auf dem Gymnasium wird durch das Bewegungsspiel eine Metapher neu entdeckt oder die Dramaturgie eines alten biblischen Textes weiterentwickelt.

Inhaltliche Schwerpunkte: Sich einfinden – Gott, wer bist du? – Gebote – Abraham – David – Jesus Christus – Fremde.

228 Seiten, 24,80 € ISBN 3-525-61583-3 Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2005